

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktion: Nachrichten Dresden  
Verleger: Hermann Schmidt  
Kurs für Nachrichten: Nr. 20011  
Schreibweise: u. Hauptverteilung:  
Dresden-N. 1, Marienstraße 24/22

Wochenpreis vom 1. bis 15. Oktober 1928 bei täglich zweifacher Auflage frei Haus 1.70 Mk.  
Wochenpreis für Monat Oktober 3.40 Mk. ohne Postabrechnung. Einzelnummer 10 Pf.  
Kontingente: Die Abnehmer werden nach Hofmarkt berechnet: die einwöchige 30 mm breite Seite  
25 Pf., für außerhalb 40 Pf., Samstagsausgaben und Sondereinstellungen ohne Rabatt 15 Pf., außer-  
halb 25 Pf., die 90 mm breite Seitenzahl 200 Pf., außerhalb 250 Pf., C/Postgebühren 20 Pf.  
Kleinere Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Herbig & Reichardt,  
Dresden, Waldschloß-Platz 10/12  
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung  
Dresden, Waldschloß-Platz 10/12  
Schreibweise werden nicht aufbewahrt

## Schreckensszenen in Prag

### Furchtbare Einzelheiten zur Einsturzkatastrophe - Noch viele Tote unter den Trümmern - Die Schuldfrage

Prag, 10. Oktober. Die Unglücksstätte des gestern ein-  
gestürzten Neubaus wirkt entsetzlich. Wenn eine moderne  
Höhenbombe in dem Hause geplatzt wäre, könnte es nicht  
anders sein. In dem Gewirr von Balken, Schutz, hochver-  
schobenen Betonmassen arbeiten Militär, Feuerwehr und Ar-  
beiterschaft bis zur Stunde flüchtig, um die noch nicht  
gänzlich zertrümmerte Decke des Kellergewölbes zunächst noch  
zu entlasten, da man immer noch hofft, unter den Schutz-  
massen begrabene Arbeiter lebend zu retten. Da die Arbeit,  
durch die meterhoch liegenden Betonmassen durchzubringen,  
endlos schien, schlug man durch die Keller der Nachbarhäuser  
Zunels in die Keller des eingestürzten Baues und

Die Freude war groß, als man gestern nacht den  
ersten Lebenden aus den Trümmern hervorholte und  
kurze Zeit darauf auch den zweiten.

Nach diesem ersten Erfolge wurden die Arbeiten  
mit erneutem Eifer fortgesetzt. Endlich stieg man  
hinter einem Trümmerhaufen auf einen eingestemmten Kon-  
kret, der mit mehreren Kameraden im Keller Installations-  
arbeiten vorgenommen hatte. Er konnte nicht sofort gerettet  
werden, da seine Weine in den Schutzmassen steckten. Ihm  
wurde zu trinken gegeben, und knapp nach Mitternacht konnte  
er aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Er war  
vollständig unverletzt und bei guter Stimmung. Leider besteht  
wenig Hoffnung, noch weitere Lebende zu bergen, dagegen  
wurden bis 2 Uhr nachts sechzehn Tote unter den Trümmern  
hervorgezogen. Ferner fand man blutige Gliedmaßen. Einer  
der Verletzten war nicht schwer verletzt, ist aber

mehrere Stunden eingeklemmt gewesen und irrösinnig  
geworden.

Um 2 Uhr früh wurde von der Polizei mitgeteilt, daß  
fünf Personen unverletzt, 16 Arbeiter teilweise schwer verletzt  
und 19 Tote geborgen wurden. Von den letzteren konnte die  
Identität größtenteils nicht festgestellt werden.

Dem Polizeibericht ist zu entnehmen: Die Rettungs-  
arbeiten werden dadurch erschwert, daß der ganze Eisenbeton-  
bau im Gewicht von 800 000 Kilogramm in die zwei unteren  
Stockwerke zusammengefallen ist und eine unüberwindliche  
Masse bildet, die das Straßenniveau kaum um drei Meter  
übersteigt. Zum Zer Sprengen dieser Masse wurden Maschinen,  
Motoren, pneumatische Bohrer des Artillerieregiments 151  
mit Kompressoren und Reflektoren herbeigeschafft. Die Ret-  
tungsarbeiten schreiten nur langsam vorwärts, da die Beton-  
masse zuerst angebrochen und dann zerrissen werden muß. Das  
Militär und die Feuerwehr können nur mit größten  
Schwierigkeiten die Aufräumarbeiten und Rettungsarbeiten  
durchführen.

Je mehr Einzelheiten über die Katastrophe bekannt  
werden, desto fürchterlicher stellt sie sich dar. Eine Ar-  
beiterschaft fand den blutigen Kopf ihres Mannes und  
ließ mahnsinnig schreiend mit ihm unter den Trüm-  
mern umher, nach den anderen Überresten suchend.  
Auf dem Straßenpflaster unter den Trümmern wur-  
den drei gemaßte Kinderleichen gefunden.

Ein im Bauhof stehendes Pferdegepäck wurde zusammen  
mit dem Kutscher verdrückt. Die Kerze, die im Nebenraum  
einen provisorischen Verbandplatz eingerichtet hatten, arbeiteten  
sieberhaft die ganze Nacht hindurch. Eine aufgeregte  
Menschenmenge umlagerte den Unglücksplatz, zu dessen Ab-  
sperrung mehrere Hundertschaften Polizei zu Fuß und zu  
Pferde sowie Militär herangezogen werden mußten. Der  
Bauleiter Puljmann und der Maurerpolier Stowarsch  
eilten in das Haus, als die ersten Anzeichen der Katastrophe  
bemerkt wurden. Sie fanden hierbei den Tod. Der Vorgesetzte  
des Neubaus, der Bauunternehmer Jakesch, erklärte  
Pressenvertretern, daß er durch die Katastrophe fast ruiniert  
sei, da der Bau bis jetzt mehr als drei Millionen Kronen er-  
fordert habe und nicht versichert war und er sich in den be-  
reits abgeschlossenen Mietverträgen verpflichtet hatte, die  
Räumlichkeiten bis zum 1. Januar 1929 fertig zu übergeben.  
Einer der beiden Firmeninhaber Braschak und Morawek, der  
den Bau ausführte, der Architekt Morawek selbst sowie der  
Baupolizeigenieur Wendel und der Chefkonstrukteur  
befanden sich unter den Trümmern.

Zur Schuldfrage ist zu sagen: Allgemein wird behauptet,  
daß es sich um einen Bau handelt, der in einem  
wahnsinnigen Tempo ausgeführt wurde. Natürlich  
kann man vorläufig nicht sagen, ob das Ingenieurbüro, die  
Bauleitung der Polizei oder sonst jemand die Schuld an dem  
Unglück trägt, doch dürfte man keinesfalls schlagern, wenn  
man annimmt,

daß die durch das Gesetz der Steuererleichterungen  
bei Neubauten, das nur bis zum 1. Oktober d. J.  
gilt, erzwungene Schnelligkeit des Tempos  
auch diesmal ins Gewicht fällt.

Vom Bauunternehmer Braschak wird angegeben, daß der  
verwendete Beton schlecht war, da er selbst vor wenigen  
Augenblicken auf der Unglücksstätte feststellte, daß der  
Beton an den Baustellen in der Hand wie Sand zerbröckelte.

Nach dem um 12 Uhr mittags ausgegebenen Polizei-  
bericht hat sich

die Gesamtzahl der bisher gefundenen Toten auf 15 er-  
höht, die der Verletzten beträgt ungefähr 26,

die durchweg schwere Verletzungen erhalten haben. Im Laufe  
des Vormittags wurden noch zwei Leichen aus den Trüm-  
mern geborgen. Die Abräumungsarbeiten dürften noch volle  
24 Stunden in Anspruch nehmen. Sie werden von drei Seiten  
in Angriff genommen. Bieviele Opfer sich noch unter den  
Trümmern befinden, kann noch nicht genau festgestellt werden.  
Die Zahl schwankt zwischen zwanzig und dreißig.

Unter den Trümmern werden immer wieder zerrissene,  
blutige Gliedmaßen gefunden. Drei große Traktoren arbeiten  
ohne Unterbrechung an dem Fortschleppen der Betonblöcke,  
die so schwer sind, daß die Ketten zweimal rissen.

Die Arbeiten schreiten nur sehr langsam vorwärts.

Augenzeugen können seit Dienstagabend eigentlich keinen  
wesentlichen Fortschritt feststellen. Aus der ganzen Stadt  
wurden die verfügbaren großen Bohrer requiriert und zum  
Zer Sprengen der riesigen Betonblöcke eingesetzt.

## Die Suche nach dem Dieb des Geheimdokuments

### Weiterungen der Pariser Horan-Affäre

Paris, 10. Oktober. „Journal“ schreibt über die politische  
Seite im Fall Horan, Poincaré und Briand seien  
von Paris abwesend und hätten daher noch nicht ihre  
Rückkehr zu den Vorkriegsbedingungen des englisch-amerika-  
nischen Presseverbandes bekanntgeben können. In den  
kreisen des französischen Außenamtes ist man der Ansicht,  
daß der Schritt der Berufsvereinigungen eine starke Verwirrung  
zum Ausdruck bringt. Dem Vertreter der amerikanischen  
Vorherrschaft wurde laut „Journal“ folgende Darstellung der  
Sache am Duai d'Orjan gegeben: Horan habe sich als  
Pariser Vertreter des „New York American“ an die französi-  
schen Gesandten halten müssen, gegen die er sich unbestreitbar  
vergangen habe. Er habe das Gesetz vom 8. April 1886 über-  
treten, das sehr scharfe Strafen für die Veröffentlichung ge-  
heimer Staatsdokumente vorsieht. Horan sei keinen un-  
gerechtfertigten Dänen ausgesetzt worden, sondern habe Duld-  
samkeit und Langmut genossen. Es gebe sicher keine andere  
Regierung, die mit der gleichen Zurückhaltung verfahren  
wäre. Es gebe in der Angelegenheit aber andere, viel  
interessantere Dinge, deren Untersuchung noch am  
Anfang stehe, vor allem

der persönliche Fall Geark,

der eine mehr als sonderbare Stellung einnehme. Am 15. Sep-  
tember sei Geark in Paris angekommen. Briand habe ihn  
offiziell empfangen, und zwei Tage später habe er ein ge-  
heimhaltendes Dokument entworfen und es mit für England  
und Frankreich ehrenrührigen Kommentaren veröffentlicht. Dies  
sei eine weit schwerwiegendere Tat, als die Unkorrektheit  
von Horan. Geark sei außer Reichweite, man müsse aber die  
Person des Hauptverdächtigen suchen, der das Dokument aus-  
geliefert habe.

Wenn sich der Pariser Aufenthalt Horans verlängert habe

und er könne sich noch weiter verlängern, so geschähe dies  
allein, um die Untersuchung zu erleichtern, die für die französi-  
sche Diplomatie ebenso interessant sei wie für die Justiz.

### Am die Abschaffung der Todesstrafe

Ein kommunistischer Antrag

Berlin, 10. Okt. Im Reichstagsausschuß für die Straf-  
rechtsreform beantragten heute die Kommunisten, die Frage  
der Abschaffung der Todesstrafe vorweg zu beraten. Von  
den Sozialdemokraten wird erklärt, daß sie sich ebenfalls für  
die Abschaffung der Todesstrafe einsetzen, im Gegensatz zu  
den Kommunisten aber der Meinung seien, daß dieses Ziel  
nicht so sicher erreicht werden könne, wenn die entsprechenden  
Paragrafen außerhalb ihres Zusammenhanges mit der  
übrigen Materie behandelt würden. Ein Vertreter der  
bavrischen Regierung erklärte, daß das bayerische Gesamt-  
ministerium noch keine Stellungnahme zu der Anregung des  
Reichsjustizministeriums, die Todesstrafe abzuschaffen, ge-  
nommen habe, weil zurzeit vorkommende Todesurteile  
nicht vorlägen. Der kommunistische Antrag wurde darauf  
abgelehnt.

### Ablehnung des Schiedspruches im Walden- burger Revier

Waldenburg, 10. Okt. Der Waldenburger Schiedspruch  
ist sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite ab-  
gelehnt worden. Es wird mit der Mächtigkeit gerechnet, daß  
die Streikleitung nunmehr sogar die Notstandsarbeiter zurück-  
zieht. Damit würde auch die Gasfernversorgung zur Still-  
legung kommen. Schon jetzt müßten einige Betriebe des In-  
dustriebezirks die Arbeit eines Teiles ihrer Belegschaft wegen  
mangelnder Kohlenvorräte ausfallen lassen.

## Volksbegehre

Von Otto Feldmann, Direktor des Sächs. Landbundes

Die kommunistische Partei hat ein Volksbegehren ein-  
geleitet, um die Vorlage eines Gesetzes zu erreichen:

Der Bau von Panzerkreuzern und Kreuzern jeder Art  
ist verboten.

Bis zum 16. Oktober liegen die Eintragungslisten aus,  
und sicher wird gerade in den letzten Tagen ein wahres  
Trommelfeuer anheben von Flugblättern, Notfrontumzügen,  
Versammlungen und was sonst noch zur „Aufklärung“ der  
Massen dienen kann, um die, welche nun einmal nicht alle  
werden, einzulagern. Nur bereitwilliger, meine Herrschaften  
Marxistischer Art, stehen die sogenannten Führer, in Wirklich-  
keit am Draht der Moskauer Gewaltthaber  
hängende Marionetten, vor ihrer Schaubude, auf  
die mit großen, grellen Buchstaben gemalt ist „nationale  
Selbstentmannung“. Immer herein, immer herein!  
Das Horn tutet, die Glocke bimmelt, die Stimme schreit sich  
heiser. Mit weiten einladenden Bewegungen wird die vor  
der Bude sich drängende Masse angefordert, in das Reich der  
Dummheit und Verlogenheit einzutreten. Hier ist zu sehen  
die große Flotte der allrussischen Sowjetrepublik. Es lebe  
der Militarismus des russischen Proletariats;  
hoch die deutsche Abrüstung, hoch der deutsche  
Pazifismus!

Nicht sachliche Gründe sind es, welche die kommunistische  
Partei zur Einleitung des Volksbegehrens veranlaßt hat.  
Der Bau des Panzerkreuzers ist zum Brennpunkt partei-  
politischer Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten  
und Kommunisten geworden. Die Bewilligung der ersten  
Ratenrate für den Panzerkreuzer A, dessen Bau den Deutschen  
Werken, A.-G., in Kiel übertragen ist, durch das Reichs-  
kabinett, in dem die sozialdemokratischen Minister den aus-  
schlaggebenden Einfluß haben, hat zu einer schweren  
Krisis innerhalb der Sozialdemokratie ge-  
führt, die auch heute ihren Abschluß noch nicht gefunden hat.

Diesen Streit hochzuhalten und zu verschärfen, die Krisis  
zu vertiefen, ist einzig und allein der Zweck des kommunisti-  
schen Volksbegehrens. Es geht in Wirklichkeit gar nicht um  
die Bewilligung eines Neubaus für die durch das Verfallener  
Diktat auf das äußerste beschränkte deutsche Wehrmacht,  
sondern um die demagogische Ausnutzung einer lakisch  
günstigen Situation, aus der man im kommunistischen Partei-  
interesse Vorteil zu ziehen hofft. Nur deshalb wird der ganze  
Apparat des Volksbegehrens in Bewegung gesetzt, dessen be-  
trächtliche Kosten jedenfalls der russische Rubel bezahlt.

Keinen Feind für den Bau eines Kriegsschiffes“ war  
eins der härtesten Argumente der Sozialdemokratie im Wahl-  
kampf. Und wenige Wochen später tun die sozialdemokra-  
tischen Parteiminister das Gegenteil und stimmen dem Bau  
zu. Die Spekulation auf das geringe Erinnerungsvermögen  
der Wähler hat sich als falsch erwiesen. Die Massen sind auf-  
sässig geworden; sie fühlen sich beleidigt, weil man sie für  
dummer hielt, als sie an sich sind.

In diesen, dem reinen Agitationsbedürfnis entsprungenen  
Parteikampf zwischen Kommunisten und Sozialdemokratie  
steht sich die gesamte wahlberechtigte Bevölkerung durch das  
Volksbegehren hineingezogen. Ideell geht es dabei für sie  
um die Frage: Wollen wir unsere Wehrhaftigkeit und Wehr-  
kraft zur See bis zur Nulllinie herabsinken lassen oder wollen  
wir uns den Willen zur Selbstbehauptung und Selbstverteidi-  
gung im Rahmen der uns durch „Verfallenes“ gezogenen  
Grenze bewahren.

Materiell handelt es sich darum: Hat es denn überhaupt  
Sinn und Zweck, unseren Staatshaushalt mit den Kosten von  
Ersatzbauten für die völlig veralteten Schiffe der Deutschland-  
und Braunschweig-Klasse zu belasten?

Veregenwärtigen wir uns Deutschlands militärmaritime  
Lage. Die Schließung der Küstenbesetzungen, zu der uns  
der Friedensvertrag zwang, hat die langgestreckten  
Küsten einer permanenten Verteilung be-  
raubt. Nur bewegliche, schwimmende Streikräfte können diese  
Lücke unseres Küstenschutzes ausfüllen. Dispreußen ist durch  
die erzwungene Abtretung deutschen Gebietes an Polen vom  
Meer getrennt. Gegen diese wichtige deutsche Pro-  
vinz brandet immer begehrlücher die polnisch-  
sowjetische Welle. Im Kriegsfall kann Dispreußen nur  
von der See her verteidigt werden. Sowjetrußland unterhält  
beträchtliche Wachtschiffe zur See, die unseren veralteten  
Schiffen überlegen sind. Wollen wir möglichen Eventualitäten  
mit Erfolg begegnen, dann ist es unerlässlich, unsere Kampf-  
mittel auf der Höhe zu halten. Ebenso wie die Reichswehr  
muss auch die Reichsmarine so schlachtkräftig bleiben, daß ihr  
Vorhandensein und die Achtung vor ihrer Schlagkraft beacht-  
liche Nachbarn verhindert, eines Tages vollendete Tatsachen  
zu schaffen.

Und nun noch ein kurzes Wort zu den Kosten.  
Alle Beschaffungen für den Bau und die Ausrüstung der  
Schiffe werden deutschen Firmen übertragen. Das Geld  
bleibt im Lande und dient dazu, der heimischen Industrie  
Beschäftigung, dem deutschen Arbeiter Brot zu geben.  
60 Prozent der Gesamtausgaben sind deutsche  
Arbeitslöhne. Die bewilligten Ratenraten fließen ausnahmslos  
der deutschen Wirtschaft wieder zu und wirken in  
ihr befruchtend und belebend.

Wenn Kommunisten und Sozialdemokraten den Bau von  
Ersatzkreuzern zu einem innerpolitischen Parteistreit machen,  
so bewelsen sie wieder einmal, daß sie auch aus den politischen  
Realitäten der Gegenwart nichts gelernt haben oder nicht  
lernen wollen, wenn es in das Parteischema nicht hineinpaßt.  
Für den aber, der an Deutschland und seine Zukunft glaubt,  
steht fest, daß wir, wollen wir uns als Volk oder Nation be-  
haupten, die Grundlagen unserer Selbstbehauptung gegen  
Übergriffe böswilliger Nachbarn erhalten müssen.

Aus dieser Auffassung ergibt sich zwangsläufig und selbst-  
verständlich als Folgerung:

Keiner schreibt sich in die Eintragungsliste ein!



# Die Auseinandersetzung um den Stahlhelm

## Neue Angriffe der „Nationalliberalen Korrespondenz“

**(Drohschwelbung unserer Zeit: Schriftleitung)**  
 Berlin, 10. Oktober. Weiter wird die Polemik der „Nationalliberalen Korrespondenz“ gegen den Stahlhelm fortgesetzt. Das volksparteiliche Nachrichtenorgan glaubt gegenüber allen Versuchen, die Trennung der Deutschen Volkspartei vom Stahlhelm auf die Koalitionsverhandlungen und das beabsichtigte Volksabgeordneter zurückzuführen, noch einmal ausdrücklich feststellen zu müssen, daß derartige Versuche nur Geschichtsfortschreibungen wären. Die Trennung sei aus ganz anderen Gründen erfolgt, die in der vollständigen Kursänderung der Stahlhelmbewegung zu suchen seien. Diese offenbare sich in den veröffentlichten Dankschreiben und den wiederholten Versuchen, den politischen Parteien und die parlamentarisch-taktischen Wege vorzuschreiben. Wenn jetzt Herr Seidte die Verantwortung der Bundesleitung für die Rückwärtsentwicklung der Partei übernehme und erkläre, daß ihr eine programmatische Bedeutung nicht beizulegen sei, so werde jeder verständige Mensch sich über diese Ausführeinheiten des ersten Bundesführers freuen, gleichgültig aber auch bedauern, daß sie so spät erfolgten. Die Dankschreiben habe vergebens darauf erwartet, als der Bundesvorsitzende des Stahlhelms in Mauthausen sagte. Vergleichlich sei auch die Öffnung auf eine solche Klärung bei der gemeinsamen Gründung des Stahlhelms und der Deutschen nationalen Volkspartei in Berlin gewesen. Dagegen habe der

zweite Bundesführer Oberleutnant Duerkerberg auf der Stahlhelmtagung in Vreglau am 16. September sich und den Bund vorbehaltlos auf den Boden der Brandenburgischen Stahlhelmbolkschaft gestellt, die am Sonntag, dem 9. September, in Gärkenwalde verlesen worden sei.

## Selbste legt den Standpunkt des Stahlhelms dar

Vreglau, 10. Okt. Am Dienstagabend sprach in Vreglau der Erste Bundesführer des Stahlhelms Franz Seidte über die Ziele des Stahlhelms, wobei er u. a. ausführte, daß es in Deutschland allzu gern mißverstanden werde, wenn deutsche Männer dem Herrn ihres Herzens Lust machten. Der Stahlhelm habe niemals den Staat gehaßt, sondern lediglich keine Auswüchse und keine Verklammerung bekehrt. Der Stahlhelm liebe den Staat, aber er wolle ihn formen, so wie er ihm passe. Durch Arbeit und wenn es sein müsse durch das Schwert, wolle der Stahlhelm für die Freiheit kämpfen und unserem Volke wieder erlangen, was ihm ungerade genommen worden sei. „Wir denken nicht daran“, so fuhr der Redner fort, „mit den Parteien zu brechen, aber der Stahlhelm will sich seiner Partei unterordnen, denn seine Partei kann die Freiheitsidee so vertreten wie ein noch allen Zeiten unabhängiger Bund, der den unerbittlichen Willen zur Macht hat. Wenn Deutschland frei werden soll, muß eine große Welle des Freiheitswillens durch unser Volk gehen.“ Der Stahlhelm habe in harter Arbeit den Weg beschritten, den sein Volk beschreiten mußte. Den Zeitpunkt der Bekanntheit seiner Forderungen müsse sich der Stahlhelm vorbehalten.

# Vertikales und Sächsisches

## Sozialistischer politischer Rat

### Eine scharfe amtliche Zurückweisung

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt uns: Die „Sächsische Staatszeitung“ hat in ihrer Ausgabe vom 8. Oktober die neuesten Verunglimpfungen des Justizministers Dr. v. Dumast in der „Leipziger Volkszeitung“ betreffend als das Charakteristische, was sie in Wahrheit sind: als einen untauglichen Versuch, durch Verbreitung von unwirksamen Klatsch und abnormem Krach der sächsischen Koalitionregierung Schwermertigkeiten zu bereiten. Das Justizministerium kann sich daher darauf beschränken, die unzulässigen Unwahrheiten in dem Artikel der „Leipziger Volkszeitung“, für den bezeichnenderweise der unter dem Namen der Immunität stehende Abgeordnete Liebmann verantwortlich zeichnet, vor aller Öffentlichkeit festzustellen:

Es ist unklar, daß sich mit Ausnahme von zwei in dem Artikel namentlich genannten Ministerräten die Beamenschaft des Justizministeriums zu einem, King gegen ihren Minister zusammengekommen hat. Wahr ist vielmehr, daß die ganze Beamenschaft, wie es ihrer Dienstpflicht entspricht und für sie selbstverständlich ist, in einmütiger Zustimmung gegenüber ihrem Chef ihre Arbeit leistet und daß das Vertrauensverhältnis zwischen dem Minister und ihm, ohne daß diese Arbeit nicht erspürlich sein kann, niemals auch nur die leiseste Trübung erfahren hat. Ebenso unklar ist, daß die angebliche Krone im Ministerium von dem früheren Justizminister Wülfert geleitet wird und daß Minister Wülfert auf seinen Nachfolger deshalb sehr stolz ist, weil dieser ihn nicht zum Nachfolger des Justizministers Dr. Wülfert in Vorschlag gebracht hat. Wahr ist vielmehr, daß Minister Wülfert sich niemals bei dem derzeitigen Justizminister um die Nachfolge als des Justizministers Dr. Wülfert bemüht hat. Minister Wülfert kann daher gar nicht „verschunnt“ darüber sein, daß er nicht auf diese Stelle berufen worden ist. Es ist endlich auch unklar, daß sich der Ministerpräsident Seidte bei den Vorverhandlungen über die Bildung der gegenwärtigen Regierung an den damaligen Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Lobe wegen der Übernahme des Amtes eines Justizministers gewandt hat. Wahr ist vielmehr, daß eine Kandidatur des Präsidenten Dr. Lobe für die Stellung eines Justizministers für den Ministerpräsidenten niemals in Frage gekommen hat und daß er auch nie daran gedacht hat, den ihm persönlich gar nicht bekannten Dr. Lobe zum Justizminister zu ernennen.

## Die Paratyphuserkrankungen

### Keine neuen Fälle

Wie vom Stadtbezirksarzte berichtet wird, sind keine neuen Paratyphuserkrankungen in der Stadt eingetroffen. Ein Teil der Erkrankten ist bereits wieder genesen. Es liegen aber auch noch einige ernste Fälle vor. Die bakteriologischen Untersuchungen, die sich sehr schwierig und zeitraubend gestalten, werden fortgesetzt.

## Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung

### am 9. Oktober 1928

- Zur Deckung des Aufwandes für Herstellung von Straßen, Plätzen und Grünflächen, Beschaffung von Straßenland, Aufstellung des Bebauungsplanes und Wasserversorgung im Gebiete des Bebauungsplanes für Venedig-Neustadt und Torna, sowie für Verlegung des Profilierter Kanalgraben und Einlegung des Profilierter Kanalgraben im Vhangebiete Reich-Propolis ist die Erhebung besonderer Abgaben für die dort zu erbauenden Grundstücke nach §§ 35, 36 der Bauordnung für die Stadt Dresden erforderlich. Ein hierzu aufgestellter Nachtrag zur Bauordnung wird genehmigt.
- Zu Mäßigkeit auf das in den nächsten Jahren zu erwartende Steigen der in die höheren Lehranstalten aufzunehmenden Kinderzahl wird die Begründung von zehn Lehrerklassen an diesen Schulen beschlossen.
- Es werden bewilligt:

  - 75.000 Reichsmark für die Verlegung eines Drehstromkabels vom Klageweg nach der Klarastraße 66/67;
  - 60.000 Reichsmark zum Ausbau der verfallenen Salzburger Straße zwischen Straße IX Paubergstraße und Platz II Dobritz;
  - 17.000 Reichsmark für die Abhaltung der Bahnhöfe der Clarastraße;
  - 7850 Reichsmark für Verbesserungen (Kellerfensterfenster und dergl.) in der Siedlung Propolis;

## Sekt Rheinfried überfallen

# Wirtschaftskampf mit Bomben und Dynamit

## Australische Streikterroristen am Werk

### 200000 Opfer einer Hungernot in China

London, 10. Oktober. Durch einen Bombenwurf wurde im Westen Melbourne das Innere eines Hauses zerstört, in dem drei freiwillige italienische Hafenarbeiter wohnten. Von den 11 Bewohnern des Hauses trugen die meisten erhebliche Verletzungen davon. Die Regierung des Staates Victoria hat eine Belohnung für die Aufdeckung dieser sich häufenden Bombenattentate ausgeschrieben.

Die Polizei in Melbourne hat am Dienstag Mitteilung erhalten, daß ein Versuch gemacht werden würde, den um 10 Uhr abends Melbourne verlassenen Zug, in dem sich freiwillige Hafenarbeiter für die Nachtschicht befinden, in die Luft zu sprengen. Aus Furcht, daß die Drohung durchgeführt werden könnte, wurde auf der nach dem Hafen führenden Eisenbahnlinie von 10 bis 11,10 Uhr abends jeder Verkehr eingestellt. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um ein Attentat bei einer späteren Gelegenheit zu verhindern.

## 200000 Opfer einer Hungernot in China

London, 10. Okt. In der Provinz Kansu in China kam es nach Berichten von Missionaren als Folge einer Hungernot zu schweren Unruhen. 200.000 Personen sollen ein Opfer der Hungernot geworden sein. Die chinesische Regierung entsandte Truppen, um die Unruhen niederzukämpfen, doch befürchtet man, daß dadurch die Unruhen nur verhärtet werden.

## Suguzammenstoß im Rheinland

Auf der Hauptbahnstrecke Gießen-Koblenz-Rhin fließ gahren bei Dutenhofen ein von Dillenburg kommender Güterzug in voller Fahrt mit einem Arbeitszug zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die meisten Wagen beider Züge vollständig zerstört wurden. Das Personal konnte sich durch Abstürzen retten. Dabei wurde jedoch der Maschinist des Güterzuges erheblich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Strecke durch starken Nebel unübersichtlich war.

## Hoehbetrieb in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 10. Oktober. Sämtliche Hotels in Friedrichshafen sind überfüllt. Der Betrieb auf dem Port am in Friedrichshafen hat seinen Höhepunkt erreicht. Während am Montag einige 40.000 Briefschaften eingelaufen sind, hat sich deren Zahl im Laufe des gestrigen Tages mehr als verdoppelt. Weitere in auch der spanische Oberst Ferrera, der Vater des spanischen Jugendkings eingetroffen, der gleichzeitig im Aufschicht der spanischen Luftverkehrsgesellschaft ist. Für ihn wird der Zeppelin wieder einige Fahrten auf dem Atlantik, und zwar von Sevilla nach Buenos Aires durchzuführen. Am Laufe des heutigen Nachmittags soll Näheres über den Abflug bekannt werden. Mit einem Anstieg am heutigen Tage ist jedoch kaum mehr zu rechnen.

Die Vorbereitungen an dem „Orif Zeppelin“ an sich sind nunmehr beendet. Das Schiff liegt statikar in der Halle. Die Post ist übernommen, ebenso die Nahrungsmittel. Nach den vorliegenden Wetterberichten hat sich das Tief über dem Ozean weiter nach Osten geschoben. Trotz dieser schlechten Wettermeldungen dürfte sich die Verfertigung kaum davon abhalten lassen, die geplante Fahrt anzutreten. Zurecht aber muß ein Aufstieg unterbleiben, da infolge des von den Alpen über das Bodenseegebiet kommenden Windes die Temperaturen dauernd steigen, während das Barometer weiterhin fällt. Bei der großen Belastung würde sich das Schiff selbst wenn es ge-

## Immer noch Phobus-Untersuchung

Berlin, 10. Okt. Nachdem die Untersuchung über die finanzielle Seite der Phobus-Angelegenheit vom Reichsparlamentarier vor einiger Zeit bereits abgeschlossen wurde, wurde auf Wunsch des Reichskanzlers die weitere, vom Reichstag geforderte Untersuchung nach den Mitarbeiterlichen, die erfaßbar gemacht werden könnten, dem Staatssekretär Arzbe übertragen. Staatssekretär Arzbe hat u. a. bereits mit Admiral Hehne verhandelt. Unter den letzten maßgebenden Verantwortlichen, die über die Phobusanlage berichten konnten, befinden sich auch die früheren demokratischen Minister Reinhold und Wiesner.

## Zauffier im Hause Hindenburg

Berlin, 9. Okt. Am Palais des Reichspräsidenten fand am Dienstagabend die Laute des jüngst geborenen Enkels des Reichspräsidenten statt. Der Täufling erhielt die Vornamen Paul, Wehhard, Oubertus.

# Kunst und Wissenschaft

- Wartungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus:** Morgen, Donnerstag (18): „Mignon“ mit Angela Kolina in der Titelrolle, Martin Kremer (Wilhelm Meister), Julia Höfler, Friedrich Blasche. Musikalische Leitung: Kurt Striegl; Spielleitung: Waldemar Staegemann.
- Freitag, 12. Oktober, Anrechtliche A (198):** „Manon Lescau“ mit Meta Seimneyer in der Titelrolle, Max Lorenz, Robert Burg, Adolph Schooplin, Heinrich Lehmer. Musikalische Leitung: Hermann Ruschbach; Regie: Waldemar Staegemann.
- Die Ausgabe der Opern-Anrechtlichen Karten für den zweiten Teil der Spielzeit 1928/29 (sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt am Montag, den 15., bis mit Donnerstag, den 18. Oktober, täglich von 10 bis 12 Uhr an der Anrechtlichen des Opernhauses.
- Schauspielhaus:** Freitag, 12. Oktober (148), Anrechtliche A: Wiederholung der Komödie „Unden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ von E. Z. Mauthausen (deutsch von Rini Joff). Spielleitung: Alfred Meyer.
- Alberttheater. Mittwoch, Donnerstag und Freitag** finden die letzten Aufführungen des Zitterbildes „Jaja“ mit Hermine Körner in der Titelrolle statt. Sonnabend, 16. Oktober, „Der dunkle Punkt“, Lustspiel in drei Akten von Adelberg und Preder.
- Weismann-Konzerte.** Dr. Frieder Weismann bringt in seinem ersten Großen Abonnementkonzert Dienstag, den 16. Oktober, 7½ Uhr im Gewerkschaftssaal unter anderem die 5. Sinfonie von Brahms zur Aufführung. Solist in Meta Seimneyer, welche u. a. Erbacherlieder von Frieder Weismann singt. Karten bei H. Ried, Seestraße 31.
- Viederabend Androsen.** Vorr Androsen hat in seinem Vieder- und Balladenabend am 16. Oktober im Vereinshaus u. a. „Die Grenadiere“ von Richard Wagner, „Mitselangelo-Lieder“ von Hugo Wolf und „Ter Ad“ von Rangström. Karten bei Köhlich, Kaiserhausstraße 24.
- Vereinigung der Freunde deutscher Kunst.** Freitag 8 Uhr Konzert (Schubert-Abend, Professor Walter Bachmann) und Gesellschaftsabend im oberen Saal des Belvedere. Vorverkauf bei Polze & Pahl.
- Die Dresdner Madrialsvereinigung** veranstaltet mit dem Dresdner Männerchorverein am 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der Kaiserliche ein Schubert-Vollbesuchskonzert. Von Hugo Wolf gelangen sechs Chöre nach Texten von Schopenhauer zur Aufführung. Von Schubert enthält das Programm „Frauenschöre“ mit Klavierbegleitung, gemischte Chöre, darunter das Stabat mater in G-Moll.

- Der Ständige Kirchenchor der Katholischen Kirche, Leitung Kantor Dörfling,** gibt Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr im Saal des Krönprinzen, Schäferstraße 45, sein erstes weihnächtliches Konzert. Mitwirkende: Artz Kurt Wehner (Tenor), Kurt Wöhme (Bass), Werner Böhm (Bassgesang), Johannes Dörfling (Klavier).
- Ausstellung Gemälde Haberland (Reichstraße 1),** Sonderausstellung von Erich Haberland in Gemälden und Plastiken sowie Ausstellung alterer und modernerer Bronzen von anderen Künstlern.
- Tonkünstlerverein.** Der zweite Kammerabend fand in Bezug auf künstlerische Ausbeute um einige Punkte unter dem gewohnten Durchschnittsmasse. Erstmals hörte man in Dresden die von Karl Klingler für Streichquartett eingerichtete A-Dur-Sonate des Italieners Antonio Vivaldi, der das Werk für Violine und besitzerten Bass geschrieben hat. Die vier Sätze muten wie Sätze an. Sie bieten dem Verständnis des Hörers keinerlei Schwierigkeiten. Am eindrucksvollsten nimmt sich das A-Moll-Adagio mit bemerkenswertem Melodiegehalte aus. Von der Notwendigkeit dieser Bearbeitung kann man sich nicht recht überzeugen. Die Herren Th. Bauer, Tröber, Hammer und Gantner setzten zu befallsweiliger Wiederholung beides können ein. Neu für Dresden waren weiterhin zwei Werke des bekannten Leipziger Pianisten Fritz v. Hofe. Er spielte mit hochfeiner Anschlagkultur sein Opus 17, Thema und Variationen. Der harmonisch interessant behandelte, dreiteilige A-Moll-Hauptgedante ist leicht auffassbar. Die stattliche Reihe von Veränderungen gibt Gelegenheit, pianistisches Können nach vielen Seiten hin zu beweisen. Bald tritt affektvoller Reichtum auf, bald findet das melodische Element Zeitgeraum oder es rückt rhythmische Bewegung in den Vordergrund. Höher gehen die Wogen im A-Moll-Satz. Gegen Ende hin erblüht orchestrale Fülle. Das Werk fand sehr freundliche Aufnahme. Mit Th. Bauer hat der Komponist sodann eine G-Moll-Sonate (Op. 24). Auch hier zeigt sich vornehm Art des musikalischen Ausdrucks. Einem kurzen Einleitungs-Vento folgt mit schönem Es-Dur-Gegenstimm der Hauptteil (Allegro moderato) mit merklich vorherrschendem Klavier. Herzenslust schlägt das A-Dur-Adagio an mit bewegter gehaltenem Mittelteil in F-Moll. Auch weiterhin unterhält die Schöpfung recht angenehm, nur selten padende Momente. Gegen den Schluß hin bringt energischer Rhythmus einigen belebenden Aufschwung. Doch fällt das „Aemacht“ Finale etwas aus dem Rahmen des Ganzen heraus zufolge gemeinlichem Einschlag. Man dankte den Ausführenden für Vermittlung der Neuheit mit Herzlichkeit. Am Schluß stand Brahms mit dem A-Moll-Quintett, ausgeführt von den Herren v. Hofe, Th. Bauer, Tröber, Hammer und Gantner.
- Schubertkonzert.** Auch die Musikschule Dresden-Süd hat nun mit Schülern und Lehrkräften, wie auch

einem fähigen Solisten einen Schubertabend ins Werk gesetzt. Schubertabende sind ja jetzt so zahlreich wie Sand am Meer; so muß schon die Auswahl der Werke besonders glücklich sein, soll auch der Musikkenner noch eine besondere Anregung empfangen. Dies war hier in erfreulichster Weise der Fall. Die „Unvollendete“, vom verstorbenen Schut-orchestrierer unter Kapellmeister Rudolf Häufels leitender Leitung vorgetragen, machte den Beginn; die Abänderung des Zusammenhangs hat, seit man zum letzten Male hier sah, wieder erfreulich augenommen; der bestmögliche pessimistische Mollcharakter, die dämonische Bannkraft des Anfangs und Schlußes im ersten Satz ward mit großer Eindringlichkeit vernehmbar; der zweite Satz dagegen auf die Formel einer gewissen Kammermusikähnlichkeit gebracht. Reizvoll war es, einmal wieder das verhältnismäßig selten in den Programmen stehende Duo (Werk 162) für Geige und Klavier zu hören, das übrigens in seinem melodischen und thematischen Duktus auffällig verwandte Nähe mit einer unlängst erst aufgefundenen und in der Schubertsonnenernummer einer großen Musikzeitschrift veröffentlichten Klavierversion in A-Dur zeigt. Duplizität der Fälle; möglich, daß beide Werke zur fast selben Zeit entstanden sind. Magdalena Scherzer und Ern a Schumann spielten das Duo mit großer Sauerheit und Klangkultur; ob freilich noch stärkere dramatische Profilierung die mehr ermüdende, denn „himmlische“ Fänge des Werkes ins Gegenteil des nur Unterhaltamen verwandeln würde, ist die Frage. Die Wiedergabe als solche wurde jedenfalls bedeutenden Ansprüchen gerecht. Das gilt auch von den Schubertliedern, die Otto Karl Zinner wieder sehr vornehm im Ausdruck und mit wohlklingender Partitonstimm vernehmbar, wobei Rudolf Häufel am Klavier sekundierte. Die „Rosamunden-Quartette“, vom Stahlförderer gespielt, war als Schlüssel des Abends vorzulegen.

**Bottragsabend im Frauenklub.** Die österreichische Schriftstellerin Edith Gräfin Salburg, die am 14. Oktober sechzig Jahre alt wird, gab am Dienstag Proben ihres Schaffens, daraus den Zuhörern die Gestalt einer frischen, bodenkundigen, kräftigen Persönlichkeit entgegenzutra. Sie ist die Verfasserin erfolgreicher Romane und hat ihre Lebensgeschichte in den „Erinnerungen einer Respektlosen“ niedergeschrieben. Diese Respektlosigkeit, der Mut, eine in Form von Perfekten erkrankte Welt mit eigenen Augen zu sehen, trat am stärksten hervor in der Skizze „Die Lehrer des Meeres“, die das schwere Problem der Bärhüttenzucht in ergreifender Weise schildert. Die scharfe Beobachtungsgabe, die Fähigkeit, mit knappen Strichen Menschen zu zeichnen, und ein gütiges Herz erfreuten in der Schilderung „Wenn der



Am die religiösen Schulmächten

Der Bezirksverband der Christlichen Elternvereine Groß-Dresden hat einmütig folgende Entschließung gefaßt: Der Bezirksverband Groß-Dresden der Christlichen Elternvereine dankt dem Rat und dem Schulausschuss zu Dresden...

Kapitalrentnerversammlung

Die Vertretung des Deutschen Rentnerbundes in Dresden - d. i. die Ortsgruppe Dresden im Landesverband Preussischer Rentner e. V. - hatte ihre Mitglieder und Freunde...

- Generaldirektor Müller vom „Europahot“ in Dresden wurde bei der Tagung des Internationalen Hotelbesitzerverbandes in Kaufmann zum Mitglied des Ausschusses ernannt. Die Stabsordnungen werden sich in ihrer Sitzung am Donnerstag u. a. mit folgenden Beratungsgegenständen befassen...

Die Freiburger Landmannschaft „Blüthen“ Dresden, ein laiches Bistum, hatte sich am Sonntag im Rühlertal zusammengefunden, um das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens zu feiern. Der Saal bot ein farbenrotes, heimlich gelindes Bild, aber dem von Anfang an eine herzliche Stimmung lag.

- Noch keine allgemeine Besichtigung der Moritzburger Bibliothek. Die im Schloss Moritzburg neu angelegte Bibliothek des Vereins „Haus Wettin“ kann wegen der noch im Gange befindlichen Umzuarbeiten erst vom Frühjahr an besichtigt werden. Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau hält seine Hauptversammlung am Sonntag, dem 11. Oktober...

Schauung an der Königsbrüder Straße. Die Leitung der Schauung, offenbar in dem Gefühl, den Freunden des Unternehmens zum einjährigen Bestehen Besondere bieten zu müssen, bringt in dieser Woche zwei große Filme...

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Schauung an der Königsbrüder Straße. Die Leitung der Schauung, offenbar in dem Gefühl, den Freunden des Unternehmens zum einjährigen Bestehen Besondere bieten zu müssen, bringt in dieser Woche zwei große Filme...

und das Vertrauen ihres Gatten zurückgewinnen kann. Dieser Film, in dem Hauptrollen von Frau Delfina, Hans Unterländer und Anton Edhofer getragen, ist wohl geschaffen, auf ein unbefangenes Publikum stark einzuwirken.

Was das Kriminalamt meldet

Großer Schuhwarendiebstahl aufgedeckt

Fäker und Dieb festgenommen Die Dresdner Kriminalpolizei ist in der letzten Woche mit der Aufklärung umfangreicher Diebereien beschäftigt gewesen. Bestohlen wurde eine Schuhwarenfabrik auf der Tillmannstraße.

1700 Paar Damenluxusschuhe gestohlen. Anfangs hatten sie in einzelnen Fällen, später in immer größerem Umfang die Waren entwendet. Sie verhanden es, dies völlig unanfällig zu tun und fanden bereitwillige Abnehmer. Zunächst waren es mehrere hiesige Geschäftleute.

Das Geld im Dien Aus einer Wohnung in der Konfordienstraße wurden vor einiger Zeit 900 Mark Bargeld gestohlen. Das Geld war der Sicherheit halber im Ofen aufbewahrt. Wie der Diebstahl ausgeführt worden ist, steht noch nicht fest.

Wer war der Kraldrolschführer? Am 7. Oktober gegen 1,45 Uhr vorm. wurde ein Schlosser, als er wie seinen Motorrad, auf dessen Sitzplatz seine Frau saß, von der Mosartstraße kommend in die Reiner Straße einbiegen wollte...

Die Freiburger Landmannschaft „Blüthen“ Dresden, ein laiches Bistum, hatte sich am Sonntag im Rühlertal zusammengefunden, um das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens zu feiern.

Zum Schutz gegen Grippe Panflavin PASTILLEN Halsentzündungen und Erkältungen

alle Erzherrn über den Raschmarkt geht. Der freie Blick auch in religiösen Dingen kam zum Ausdruck in einem Abschlusssatz aus dem soeben erschienenen Buche „Zurück zur Sonne“...

vorbei und in die neue Welt hinübergerettet ist schließlich doch nur Mozart. Wegen „Aparos Hochzeit“, „Così fan tutto“ oder die „Entführung aus dem Serail“, auch gegen Hoffmanns „Barbier von Sevilla“ und selbst noch gegen Donizettis „Don Pasquale“ muß Eimarosas „Heimliche Ehe“ verblasen.

in Dahlem zu einer Hochschule für Gartenbau auszugestalten, falls die Länderregierungen sich über eine gemeinsame Ausbringung der dafür notwendigen Mittel einigen, läme auch neben der Angliederung eine besondere Begründung einer Reichshochschule für Gartenbau in Betracht.



Der Weg in die Freiheit Roman v. Liesbet Hill

115 Fortsetzung

„Der Mann, von dem Sie sprechen — tritt nie an mich heran...“ sagte Fräulein Svandström lächelnd.

Das Zimmer, in dem sie lebten, war so eng, daß nur ein Bett hineinging. Die dicke Ruffin schielte auf dem Sofa.

und weitergegeben... Sie schämte sich unter ihrer Larve... Sie konnte nicht ausgelassen sein wie die anderen.

Wetternachrichten aus Deutschland vom 10. Oktober 1928

Table with 7 columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter, and other weather indicators for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 vollkommen, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wolkenig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel.

Luftdruckverteilung: Tiefdruckzone von dem britischen Inseln über das Ostseegebiet bis Nordosteuropa.

Weiterlage: Bis in die vergangene Nacht hinein blies in der südlichen Vorderseiteströmung der von den britischen Inseln bis Nordosteuropa reichenden Tiefdruckzone über Sachsen das Hochstadium.

Witterungsansichten: Unbehändig (Höhenwitterung); wechselnd, vorwiegend hart bewölkt; Niederschlagsreicher; weiterer Temperaturrückgang.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse: 10. Oktober +14, 11. Oktober +12.

Entzückende, billige Damenmäntel: verkauft Frau Schulze, Gerokstraße 49, III.

Original Theifewitzer Edelobstes, Schramm & Echtermeyer, Dresden.

Advertisement for Edel-Obst vom Rittergut Theifewitz, featuring the brand name and contact information.

Pelzmäntel: preiswert in guter Verarbeitung, Emil Wünschler, Frauenstr. 11.

KAFFEE OLIVIER: Prager Straße 5 u. Filiale Seestr. 19. Pfd. 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80.

ELEGANTE LAMPEN: STAND- UND TISCHLAMPEN, KLAVIER- UND BETTLAMPEN.

Erregt die Uhr Dein Aergernis, Bring' Sie zu Noack, Dann geht sie gewiß! Noack, Breite Straße 1.

Moderne Strickbekleidung Karina: Amalienstraße 15.

Übermäßiges Rauchen verhindert Antitumors-Mundwasser: ärztlich empfohlen.

Handschuhe: Nappa 6.50, Nappa-Futter 6.50, Herm. Mensch, Seestr. 21.

Bruchleidende: selbst schwerste sichere Hilfe. Personal-Behandlung, Walther Kunde und Frau, Pirmasche Straße 43/45.

Raffehunde: aller Rassen nur mit ein- getraut Stammbaum merd. vermittelt. Kein Händler- unternehmen, daher un- intermedierte Beratung.



# Börsen- und Handelssteil

## Lustlos und schwach

### Berliner Börse vom 10. Oktober

Die vorübergehend eingetretene leichte Erholung machte zu Beginn des offiziellen Verkehrs einer erneuten Abschwächung Platz. Die Börse eröffnete lustlos und in durchweg schwacher Stimmung. Bestimmend wirkte in erster Linie der weitere Rückgang der Vorpensionsraten und der Inhalt der Unterredung des Generaldirektors Pöschgen der Vereinigten Stahlwerke-N.O. mit dem Vertreter des Deutschen Stahlwerksverbandes. Bei der allgemeinen Unzufriedenheit drückte das demnachstehende Material unverhältnismäßig stark auf die Kurse. Die Provinz und in beschränktem Maße auch das Publikum nahmen Positionslösungen vor, die jedoch keinen größeren Umfang annahm. Die Spekulation zeigte aber gleichfalls Abgabeneigung, zu der auch später spekulative Abgaben kamen. Die weitere Verflüssigung des Geldmarktes, die nicht einmal durch den heutigen Zahlung für die Vorauszahlung der Einkommensteuer gebremst wurde, und der erwartete günstige Reichsbankausweis blieben ohne Einfluss und fast unbeachtet. Einiges Interesse zeigte sich für Aktienwerte und Waldhof, doch mühten auch diese Werte sich einen geringen Kursrückgang gefallen lassen. Nur Polynphon konnten auf Londoner Käufe ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Der Geldmarkt lag weiterhin entspannt. Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 4,5 bis 7%, der Satz für Tagesgeld blieb dagegen mit 8 bis 9% und für bankaktivierte Warenwechsel mit 8,75% unverändert. Am internationalen Devisenmarkt zeigte sich die Reichsmark leicht erholt. Man hörte Kabel Kurs 4,2015 bis 4,2020, Kabel London 4,808 bis 4,811 und London Mark 20,38, 25.

Schiffabfertigung trotz der Ausfahrungen Dr. Cuno's über die Annäherung Klags-Dapag weiter schwach. Paket - 0,575, Norddeutscher Lloyd - 0,5. Bankaktien härter gedrückt, Reichsbank - 2, Rüdiger - 2, Tana - 1 und Berliner Handel - 4,5%. Rentenwerte härter rückgängig, so Darpaer - 3, Rüdiger - 2,75, Rie - 3, Mannesmann - 2,35, Rheinisch - 1,5, Welfenkirchen - 1,75%. Von Aktienwerten verloren Aktien 2,5, Salzbergwerk 1,5 und Westeregeln 2,75%. Von demselben Wertes setzten Vorben 0,75, Oberfoks 0,75 und Müller 0,25% niedriger ein. Auch Elektro-

### Dresdner Börse vom 10. Oktober

Die Stimmung der heutigen Börse war auch heute durch eine ausgeprägte Lustlosigkeit gekennzeichnet. Namentlich in Dividendenpapieren blieb das Geschäft wieder sehr klein und beschränkte sich bei unheilvoller Kursbewegung lediglich auf einige wenige Werte. Der Rentenmarkt war etwas freundlicher gestimmt, und zwar besonders für 6%ige Landes- und Reichsanleihe, die 2,5%ige deral, die 0,60, und für Reichsanleihe - Abföhrungsabföhrung, die 0,4 gemann. Dagegen waren Reichsanleihe - Abföhrungsabföhrung Reubeföhrung weiter um 0,45 rückgängig.

Auf dem Aktienmarkt waren verhältnismäßig recht widerstandsfähig Benetton, die in Reichsbank 3,5, Sächsische Bodencredit 2,25, Dresdner Bank 1,25, Deutsche Bank, Farnhäuser Bank und Leipziger Credit je 1 aufwerteten. Von Transportwerten und Bau- und Gewerkschaftswerten Schwäbische Eisenbahn und Vereinigte Eisenbahnen je 1,5 und Reichsbank 1,25 ab. Einen größeren Anstieg erlitten bei Maschinen- und Metallindustrie Aktienwerte. V. B. mit - 7, Rüdiger-Turbo mit - 2,25 und Felden mit - 2. Außerdem wurden Sächsische Waggon 1,5 und Sächsische Gußstahl 1,5 höher bewertet. Elektrowerte und Fahrradaktien lagen überwiegend schwächer, und zwar verloren Papier-Voranschlägen 3, deral. Stammaaktien 2, Export-Stammaaktien 1,5 und Bergmann 1. Von den Aktien der Papierfabriken begannen Niederföhrer + 1,25, Peniger und Debenauer je + 1 einiger Beachtung, während Dr. Kurz 1,25 nachgaben. Keramikwerte blieben vernachlässigt und veränderten sich nur in Keramik mit

— 2, Rosenthal und Deutsche Ton mit je - 1,5, sowie in Meißner Ofen mit + 1. Sehr still ging es auch in Textilwerten und diversen Industrieaktien zu. Nicht befreiten konnten sich hier Dresdner Maschinen und Polynphon mit je + 1, wegen Gerar Strickgarn 2, Karl Turck, Vinger-Werke und Lederfabrik Ebele je 1,5 zurückziehen. Ohne nennenswerte Veränderungen blieben wieder Brauereifabriken bis auf Radeberger Export, die 1,25 abschwächten, und Rigi, die sich um 1 erhoben konnten.

### Terminkurse

Auf der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 11.10.1928 festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 177 1/2 %, Brandbank 177 1/2 %, Commerz- und Privat-Bank 187 1/2 %, Farnhäuser Bank 291 %, Deutsche Bank 168 %, Disconto-Gesellschaft 102 1/2 %, Sächsische Bank 106 %, Bergmann 205 %, Wambler 144 1/2 %, Polynphon 104 bis, bis 100,5 %, Schubert & Salzer 350 bis 351 %.

**Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefseries:**  
 Stadtbank 11 und 18 8,4 %, Serie 21 (100er) 8,75 %, 4%ige deral-Kreditbriefe: Serie 20 8,4 %, Serie 21 (100er) 8,75 %, Serie 22 8,4 %, Serie 23 und 31 8,4 %, Serie 33 5,9 %, Serie 34 4,25 %, Serie 37 2,5 %, Serie 40 0,5 %, Serie 42 0,2 %.

### Junge Aktien

**Bank-Aktien:** Brandbank 170%, Sächsische Bodencreditbank 108 bis 100%.

**Papierfabrik-Aktien:** Mimola 288, Vereinigte Strohhof 280, Vereinigte Zellstoff 140%, jüngste deral 128.

**Brauerei-Aktien:** Radeberger Bierbrauerei 190.

**Maschinenfabrik-Aktien:** Großhölzer Maschinen 245, Görtzler Waggon-Fabrik 121.

**Textil-Aktien:** Juidauer Baumwolle 70, Juidauer Baumgarn 217, Valencienne 111%.

**Verchiedene Industrie-Aktien:** Vereinigte Räder und Rabel 178, Erzgebirgische Holzindustrie 128, Isomay-Verträge 85, Polynphon 455.

**Keramische Werte:** Raba 121.

**Elektrizitätswerte:** Sachsenwerk 180%.

# Dresdner Börse vom 10. Oktober 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM für angegebene Einheit. + = RM für eine Mill. PM = RM für 1 Milliarde PM \* = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zins		10. 10.		9. 10.		10. 10.		9. 10.		10. 10.		9. 10.	
10. 10.	8. 10.	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
10. 10.	8. 10.	4%	4%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

### Leipziger Kurse

Vom 10. Oktober 1928

ohne Gewähr

Sächs. Anl.	100,0	100,0
10% Ertl. Rht. Fein-	98,0	98,0
do. III. I. gr	97,0	97,0
do. IV	96,0	96,0
A. D. Cred.-Anst.	100,0	100,0
Leipz. Cred.-Bk.	100,0	100,0
Leipz. Hyp.-Bank	100,0	100,0
Sächs. Bank	100,0	100,0
Sächs. Bod.-Cred.	100,0	100,0
Alth. Land-Kratw.	100,0	100,0
Bib. Instit.	100,0	100,0
Chem. Akt.-Sp.	100,0	100,0
Chromo Najork	100,0	100,0
Crowl. Pap.	100,0	100,0

### Chemnitzer Kurse

Vom 10. Oktober 1928

ohne Gewähr

Auerwald & So.	100,0	100,0
Staccon & Ladew	100,0	100,0
Chem. Aktienfab.	100,0	100,0
Chem. Papierfab.	100,0	100,0
Düfeld	100,0	100,0
Hiltewerke	100,0	100,0
H. & A. Fache	100,0	100,0

### Max Kohl

Max Kohl	100,0	100,0
Liebermann	100,0	100,0
Liebermann-Steins	100,0	100,0
*Maschfbr. Kappel	100,0	100,0
Paradiesbetten	100,0	100,0
Penig-Maschinen	100,0	100,0
Pöge	100,0	100,0

### Presto

Presto	100,0	100,0
J. E. Reinecker	100,0	100,0
David Richter	100,0	100,0
Schönberr	100,0	100,0
Schubert & Salzer	100,0	100,0
Sonderm. & Stier	100,0	100,0
do. Lit. B	100,0	100,0

### Tüllfabrik Pöha

Tüllfabrik Pöha	100,0	100,0
E. Uhlmann	100,0	100,0
Gebr. Unger	100,0	100,0
Union Diehl	100,0	100,0
Wandrer	100,0	100,0
Freiverkehr	100,0	100,0
Bank für Mittels.	100,0	100,0



Leipziger Börse vom 10. Oktober

An der Situation der Börsenmärkte hat sich besonders nicht geändert. Zwar ist das Geschäft nach wie vor an Beteiligung...

Chemnitzer Börse vom 10. Oktober

Die Börse zeigte auch heute wieder ein schwaches Aussehen. Am Nachmittage bemerkte man ein größeres Angebot...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (10. Oktober 1928), and exchange rates for various currencies like Holland, Buenos Aires, etc.

Berlin, 10. Oktober. Die Devisenmarkt-Ansahlungen...

Amsterdam, 10. Oktober. 12 Uhr. Devisenkurse...

London, 10. Oktober. 11.30 Uhr. Devisenkurse...

Jürid, 10. Oktober. 11.30 Uhr. Devisenkurse...

Berliner Produktenbrief vom 10. Oktober

Der Einfluß der mitteren amerikanischen Weizenpreise machte sich im Berliner Produktenmarkt am 10. Oktober bemerkbar...

Die hier Mitgetragenen von 2, 2,5 und annähernd 2 R. ergaben. Gerste ist still geworden. Ocker stellte sich bei vermehrtem Material...

Ämtliche Berliner Produktenpreise

Table listing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., with columns for date and price.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

Table showing weekly financial statements for the Saxon Bank, including assets (Aktiva) and liabilities (Passiva).

Vorschlagsfabrik Rabla A.G. in Rabla

Auf Antrag eines unter Führung der Disconto-Gesellschaft stehenden Konsortiums sind 2 Millionen Reichsmark neue, voll dividendenberechtigte Stammaktien...

Berliner Kurse vom 10. Oktober 1928

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Industrie-Aktionen, and Transportwerte.

Table of stock market prices for various companies, including Kahl, Porzellanfabr., Kahl, Ascherm., Karstadt, etc.

Reichsmark zurück. Davon entfallen auf Disconto-Gesellschaft 800.000 (800.876) Reichsmark und Kreditanstalt 404.700 (470.280) Reichsmark...

\* Größtlicher Weizen-Papierfabrik in Halle-Gröblich. Die Hauptversammlung erledigte einstimmig die Regularien...

\* Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke. Der Ausschluß hat beschlossen, der am 5. November 1928 nach Offen einberufenen Hauptversammlung wiederum wie im Vorjahre die Verteilung einer Dividende von 9% auf das eingezahlte von 100 Millionen Reichsmark...

Berlin, 10. Oktober. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,075, Platin 10,50 bis 10,80 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 10. Oktober. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.)

Wagendruck-Industrie vom 10. Oktober. Bei 50 Kilogramm Druck für netto 40 Kilogramm, Verdrängende Wagendruck und Hammer...

Bremen, 10. Oktober. Baumwolle loco 20,77. Bremen, 10. Oktober. 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nach Bedingungen des Vereins.)

London, 10. Oktober. Baumwolle. (Anfangs-) Oktober 10,44, Dezember 9,88, Januar 9,86 bis 9,87, März 9,81 bis 9,84, Mai 9,82 bis 9,83, Juli 9,78 bis 9,79, Tendenz: fest.